

Testatsexemplar

SKW Piesteritz Holding GmbH
Lutherstadt Wittenberg

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Testatsexemplar

SKW Piesteritz Holding GmbH
Lutherstadt Wittenberg

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis	Seite
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008	1-8
Konzernabschluss	1
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008.....	2-3
2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008.....	5
3. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008	7-14
Entwicklung des Konzernanlagevermögens in 2008	15-17
4. Konzernkapitalflussrechnung	19
5. Konzerneigenkapitalspiegel.....	21
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Allgemeines

In den Konzernabschluss ist neben der SKW Piesteritz Holding GmbH (SKW H) als Mutterunternehmen das Konzernunternehmen SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg (SKW P) einbezogen.

Das operative Hauptgeschäft des Konzerns bildet die Tätigkeit der SKW P. Hier werden 100% des Konzernumsatzes und der Hauptteil des Ergebnisses getätigt. Daher beziehen sich die Ausführungen des Lageberichtes vorrangig auf die Aktivitäten dieser Gesellschaft. SKW P ist der größte Ammoniak- und Harnstoffproduzent Deutschlands und damit gleichzeitig einer der größten industriellen Erdgasverbraucher. In den modernen Produktionsanlagen werden unter höchsten Sicherheitsstandards Industriechemikalien und innovative Stickstoffdünger hergestellt. Das Unternehmen besitzt eine optimale Logistik und bietet Verfügbarkeit der Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasser. Außerdem betreibt SKW P eine leistungsfähige Forschung und Entwicklung. SKW P ist Standortbetreiber des Agro- Chemie Parks und vermarktet erschlossene Freiflächen an Investoren innerhalb seines geschlossenen Industriestandortes. Sowohl durch Rohstoff- und Energielieferungen als auch durch Dienstleistungen entstehen Synergien mit und zwischen den angesiedelten Unternehmen.

Die SKW H als Obergesellschaft berät die SKW P in Managementfragen und koordiniert für alle Konzerngesellschaften den Finanzverkehr mit den Banken.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Jahr 2008 kann zusammenfassend als das Jahr der Extreme bezeichnet werden. Sowohl die Energie- als auch unsere Produktpreise erreichten bisher nicht gekannte Größenordnungen, so dass unser Umsatz den des Vorjahres um fast 40% übertraf.

Tatsächlich waren die internationalen Rohölpreise im 1. Halbjahr bis auf ca. 146 \$/bb im Juli 2008 angestiegen, was in etwa einer Verdreifachung entspricht. Bis zum Jahresende folgte dann jedoch ein Einbruch, sogar unterhalb des Ausgangsniveaus.

Im Fahrwasser dieser Entwicklung reagierten unsere Produktpreise entsprechend. Die internationalen Notierungen von Ammoniak und Harnstoff verdoppelten sich bis Mitte des Jahres gegenüber den Ausgangswerten Januar 2008, Ammoniak erreichte dabei fast die 1.000 \$/t – Marke (cfr NWE). Auch Ammoniumnitrat- Harnstoff- Lösung (AHL) notierte mit Steigerungsraten bis zu 70 % historische Höchststände. Im Vergleich zum langjährigen Mittel wurde das Preisniveau zu diesem Zeitpunkt nahezu verdreifacht, was als völlig überhöht und spekulativ bezeichnet werden kann und von keinem Analysten auch nur andeutungsweise prognostiziert worden ist.

Zur 2. Jahreshälfte setzte eine drastische Preiskorrektur ein. Der katastrophal erscheinende Absturz stellte eine Rückkehr in normale Bereiche dar auf eine Größenordnung etwas unter dem Preisniveau von 2007.

Eine derartig dynamische Entwicklung bringt zwangsläufig die betriebswirtschaftlichen Regime energieintensiver Betriebe stark durcheinander. Da unser Gaspreis als Hauptkostenfaktor vertraglich zeitverzögert an den deutschen Heizölpreis gebunden ist, konnte der Konzern gerade Mitte des Jahres 2008 mit billigen Herstellungskosten sehr gute Produktmargen erzielen. Im 4. Quartal setzte eine Umkehr dieser Verhältnisse ein.

Die internationalen Rahmenbedingungen des Jahres 2008 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Steigerung der internationalen Rohölpreise im 1. Halbjahr führten weltweit zu höheren Erdgaskosten bei den Ammoniakproduzenten, welche zwangsläufig über höhere Produktpreise zu realisieren waren, wobei der Peak aus Mitte 2008 durch den formelbedingten Zeitversatz Rohölpreis/Erdgaspreis erst ab dem 4. Quartal 2008 in voller Höhe wirkt. Auch Rohstoffe hatten sich zwischenzeitlich stark verteuert. Die Nachfrage nach Ammoniak konnte als stabil bezeichnet werden. Im Jahresverlauf führten diverse Produktionsstörungen, wie z.B. in Trinidad, in Australien oder in Geleen/NL, Lieferengpässe bei Erdgas in West Australien bzw. Produktionsausfälle in den USA als Folge von Tornados zu einer Verknappung des Angebotes. Auch setzten zur Mitte des Jahres bei den Produzenten turnusgemäß die Reparaturstillstände ein. Zusatzmengen aus neu in Betrieb genommenen Anlagen, wie z.B. eine Ammoniakanlage im Iran, wurden damit mehr als kompensiert.

Die weltweite Harnstoffbilanz wurde zu Beginn des Jahres 2008 vor allem geprägt durch eine starke Inlandsnachfrage Chinas. Im April wurde dann durch die chinesische Regierung plötzlich der Exportzoll verdoppelt, was zu einer internationalen panischen Kaufreaktion und einem Preisfeuerwerk in einem ungeahnten Ausmaß geführt hat.

Der äußerst positive Jahresverlauf in 2008 wurde in der 2. Jahreshälfte drastisch durch die Finanzmarktkrise gestoppt, welche sich zum Ende des 3. Quartals nach und nach auf alle Wirtschaftsbereiche ausbreitete. Die Nachfrage brach im 4. Quartal förmlich zusammen und die Produktpreise stürzten ab. Allgemein fehlende Liquidität und immer noch hohe Einstandspreise für Energien führten bei vielen Produzenten zu Produktionskürzungen bzw. –stilllegungen. Außerdem hat die chinesische Regierung zum Jahresende die Exportzölle stark zurückgenommen.

Die Ammoniak- und Düngemittelproduzenten sind seit dem 4. Quartal mit immensen Erdgaskosten belastet, da sich die stark gesunkenen Ölpreise aufgrund der Preisfindungsmechanismen beim Erdgas erst zeitversetzt bei den Produzenten bemerkbar machen. Eine rentable Produktion im Vergleich zu den aktuellen Marktpreisen ist in einer solchen Phase nur bedingt möglich, eine Vorproduktion auf Lager wirtschaftlich kaum vertretbar. Eine Vielzahl von internationalen Produzenten musste daher im 4. Quartal die Anlagenkapazitäten drastisch reduzieren bzw. abstellen.

Auch der Agrarmarkt ist trotz weiterhin positiver strategischer Fundamentaldaten kurzfristig von den Wirren der allgemeinen Krise betroffen. Mit einsetzender Erntesaison Mitte 2008 war der Getreidemarkt durch den Absturz der Getreidepreise faktisch zum Erliegen gekommen. Die Ware liegt bis dato unverkauft in den Getreidelagern. Verstärkt wurde diese Entwicklung durch die fast parallel eingesetzte Finanzmarktkrise, welche Finanzierungsmittel stark limitiert und verteuert. Derzeit läuft die Einlagerungsphase für die bevorstehende Düngesaison im Frühjahr 2009. Einerseits sind Lagerkapazitäten für Düngemittel begrenzt (viele Lager sind noch mit Getreide belegt), andererseits fehlt vielen Kunden derzeit Liquidität für den Ankauf von Düngemitteln. Auch wird im Markt auf kurzfristig weiter fallende Düngerpreise spekuliert. Eine grundlegende Entspannung ist erst mit Einsetzen der Düngemittelsaison zu erwarten, da eine Düngung vor allem bei Stickstoff unabdingbar ist.

Der Konzern hat sich auf diese Situation bereits vorausschauend eingestellt und diverse Maßnahmen ergriffen, die eine gute Ausgangsbasis für eine Bewältigung der temporären Situation darstellen.

So wurden, entgegen dem allgemeinen Markttrend, bereits ab Mitte des Jahres 2008 mit solventen Großhändlern Lieferverträge für das 4. Quartal 2008 und das 1. Halbjahr 2009 geschlossen und damit ca. 65 % der Düngerproduktion vorverkauft.

Der Konzern hat sich am deutschen Markt durch verstärkte Marketing- bzw. Außendienstaktivitäten über Forcierung der Spezialitätenprodukte weiter etabliert. Gerade dieser Verkaufsbereich war am zusammengebrochenen Markt länger nachgefragt als die Standarddüngemittel.

Das Produktionsregime wurde durch ein Konzept aus Oktober 2008 den Marktgegebenheiten bereits frühzeitig und vorausschauend angepasst. Durch eine strategische Anlagenfahrweise mit überschaubarer Anlagenlastreduzierung in einem technologisch vertretbaren Rahmen konnten Komplett-Anlagenabstellungen bisher verhindert werden. Dieses Konzept umfasst den Zeitraum bis März 2009, wo die Düngesaison einsetzen wird. Außerdem wurde operativ entschieden, eine geplante Reparatur einer Ammoniakanlage bereits in den November 2008 vorzuziehen.

Ertragslage

Umsatz

Die Umsatzerlöse betragen

€ 651,8 Mio.

und erreichten erneut eine Rekordgröße seit Bestehen des Konzerns. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Drittel gesteigert werden, und das trotz Wegfall der Agrochemie Handelsgesellschaft mbH, Altlandsberg, aus dem Konsolidierungskreis.

Die Umsatzerhöhung resultierte ausschließlich aus der positiven Preisentwicklung aller Hauptprodukte. Die Verkaufserlöse lagen im Jahresdurchschnitt deutlich über denen der letzten Jahre. Die Absatzmengen tendierten unter denen des Vorjahres, zurückzuführen vor allem auf die Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise im 4. Quartal 2008. Absatzeinbußen bei den Standardprodukten konnten dank verstärkter Anstrengungen des Marketings und einer entsprechenden Unternehmensstrategie durch Verkaufssteigerungen der Spezialitätenprodukte teilweise kompensiert werden. Der Anteil der Spezialitätenprodukte zu Lasten der Normalware hat sich weiter stark erhöht.

Die aktuellen Geschäftszahlen unterlegen die konsequente Fortführung der Strategie des Konzerns, die Anteile der Spezialitäten an der Produktpalette zu erhöhen und mit der Lieferung von Harnstoff in technische Anwendungen die ganzjährige Grundauslastung der Produktionsanlagen zu unterstützen.

Die Strategie des Agro- Chemie Parks und den damit zusammenhängenden zweistelligen Mio. Ausgaben als Vorleistung in die Infrastruktur des Standortes ist aufgegangen und hatte bereits in 2007 aufgrund der Einnahmen aus Lieferungen und Leistungen mit den 33 angesiedelten Firmen zum turnaround geführt. Außerdem leisten diese Einnahmen einen sehr erfreulichen Beitrag zur Fixkostenreduzierung unseres Unternehmens.

Nachfolgend ein aktueller Stand zu wichtigen Aktivitäten der Investoren im Agro- Chemie Park:

Das Bioholzkraftwerk hat planmäßig zum Ende des Jahres die Stromproduktion aufgenommen. Beim Biodieselwerk ist zum Jahresende ein Eigentümerwechsel angezeigt worden. Mit dem Bau des Proteinwerkes - Verträge sind unterschrieben - soll Mitte 2009 begonnen werden.

Der Umsatzanteil des Marktsegmentes Industriechemie betrug ca. 49 %, Agrochemie besaß 47 %. Der sonstige Umsatz verfügt über 4 % Anteil.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2008 wurde mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von

€ 139,4 Mio.

abgeschlossen.

Die höheren Verkaufspreise im Vergleich zum Vorjahr konnten die weiteren Kostenerhöhungen bei Erdgas mehr als kompensieren. Die Stromkosten haben sich preislich bedingt in 2008 gegenüber Vorjahr verringert. In 2008 wirkten erstmals erhöhte Kosten für CO₂-Zertifikate aus der 2. Handelsperiode (NAP II).

Im Fixkostenbereich wurden Mehrkosten aufgrund von störungsbedingtem Mehrverbrauch von Erdgas für An-/Abfahr- bzw. Warmhalteprozesse verursacht. Auch haben sich aufgrund der Marktsituation die Kosten für Außenlager erhöht.

Durch die gestiegenen Investitionsaktivitäten der letzten Jahre erhöhten sich die Abschreibungen entsprechend.

Im Rahmen des in 2005 geschlossenen Haustarifvertrages bei der SKW P konnten die Lohn- und Gehaltskosten der Mitarbeiter konstant gehalten werden.

Derzeit sind zwei gerichtliche Prozesse anhängig, davon einer, der bereits im letzten Geschäftsjahr bestanden hat. Hierfür wurden Rückstellungen im notwendigen Umfang gebildet.

Außerdem besteht ein Rechtsfall der SKW P mit dem Entwässerungsbetrieb Lutherstadt Wittenberg.

Aufgrund der Weigerung der SKW P in 2006, der Forderung des Entwässerungsbetriebes auf ein direktes Vertragsverhältnis mit den Investoren des Agro- Chemie Parks zu entsprechen, stellte der Oberste Verwaltungsrichter in Dessau dieses Jahr zwar fest, dass die Rechtsauffassung der SKW P basierend auf dem Abwasservertrag aus 1993 betreffend des Pilotprojektes "Gemeinschaftskläranlage der Lutherstadt Wittenberg" richtig ist, aber dieser 15 Jahre alte Vertrag mangels Satzungseintrag keine Rechtsgrundlage hat. Die seit August 2008 laufenden Vergleichsverhandlungen mündeten im Januar 2009 in einem Einigungsvorschlag des Entwässerungsbetriebes, zu dessen Annahme die Geschäftsführung SKW P durch den Gesellschafter bereits legitimiert wurde. Diese Einigung berücksichtigt die damaligen Investitionen und gleichzeitig das Gleichstellungsprinzip des Abwasserrechtes und bedeutet bis 2017 jährliche Abwassermehrkosten von ca. € 2 Mio. und danach von ca. € 3 Mio. Damit ist die Grundlage für einen öffentlich rechtlichen Vergleich geschaffen und die notwendige Rechtssicherheit hergestellt.

Die Umsatzrendite (vor Steuern) beträgt 21 %. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 51 %. Der Umsatz je Mitarbeiter liegt bei € 1.007 Tsd.

Finanzlage

Der Konzern verfügte während des Geschäftsjahres jederzeit über ausreichend Liquidität, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Der Finanzstatus befand sich überwiegend im Anlagebereich, so dass ein positives Zinsergebnis von € 2.244 Tsd. erzielt werden konnte.

Investitionen

Im Jahr 2008 wurden eine Vielzahl von Investitionen bearbeitet und in Betrieb genommen, die für den Konzern bedeutsam sind. Ein Teil der Maßnahmen kann erst in 2009 fertiggestellt werden.

Neben diversen Kleininvestitionen konnten im Wesentlichen Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Düngespezialitäten, der Realisierung von Lager- und Versandeinrichtungen im Rahmen des AdBlue-Projektes (Dieselentstickungsmittel) und für Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen realisiert werden.

Außerdem wurden neben den Investitionen auch in 2008 laufende Erhaltungsaufwendungen für die Instandhaltung der Produktionsanlagen sowie der Infrastruktur realisiert. Der Gesamtumfang dieser Ausgaben (Investitionen und Instandhaltung) betrug ca. € 40 Mio.

Forschung und Entwicklung

In Fortsetzung der Unternehmensstrategie zur Entwicklung, Produktion und Markteinführung von innovativen Stickstoffdüngemitteln richteten sich auch im Jahre 2008 die F&E - Aktivitäten auf die Entwicklung neuer Wirkstoffe zur N-Stabilisierung sowie neuen stabilisierten N/S-Düngern. Mit der Erweiterung des Produktportfolios durch neue Düngemittelspezialitäten stellt sich der Konzern den gewachsenen Anforderungen der Landwirtschaft hinsichtlich einer noch umweltverträglicheren und wirtschaftlicheren Anwendung von N-Düngern. Diese zeichnen sich gegenüber herkömmlichen Produkten durch eine höhere Wertschöpfung aus und werden perspektivisch zu einer Ergebnissicherung beitragen.

Mit dem Einsatz von stickstoffstabilisierten Düngern kann das Risiko von umweltbelastenden N-Verlusten durch Nitratverlagerung und Reduzierung der Emission klimarelevanter Gase (insbesondere Lachgas) deutlich gemindert werden. Damit leistet der Konzern einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Wir veranstalteten an verschiedenen Standorten Fachtagungen für Düngung. Außerdem fanden auf unserem ca. 140 ha großen Versuchsgut in Cunnersdorf der 15. SKW – Feldtag mit über 1.100 Besuchern als größte Kundenveranstaltung des Konzerns bzw. ein Herbstfeldtag/Nachertgespräch statt.

Ein Indiz, wie erfolgreich unsere Forschung arbeitet, zeigt sich u.a. in über 80 Patenten und einer in etwa gleichen Anzahl von Markenrechten, national und international.

Die Arbeiten der Forschungsprojekte des „**Agrochemischen Instituts Piesteritz e.V.**“ (AIP) laufen planmäßig. Das Projekt „Entwicklung von modifiziertem Stickstoff-Schwefel-Dünger für Hochleistungsenergiepflanzen“ wurde in 2008 erfolgreich abgeschlossen.

Für den Zeitraum 2008-2011 wurden die Projekte „Biomasse- Forschungsplattform (BIMAP)“ und „Wirkstoffe zur Erhöhung der Trockenstresstoleranz“ neu initiiert.

Das AIP wurde mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt in 2005 gegründet als An-Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) am Standort Piesteritz zwischen der MLU, der SKW P und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Wittenberg. Dem AIP sind bereits weitere Firmen des Agro- Chemie Parks sowie der Region beigetreten.

Personal

Der Konzern verfügte zum Stichtag 31. Dezember 2008 über 676 Beschäftigte (ohne Auszubildende bzw. Praktikanten). Diese Zahlen enthalten 28 Mitarbeiter, die sich in der passiven Phase und 18 Mitarbeiter, die sich in der aktiven Phase der Altersteilzeit befinden.

In 2008 wurde mit der schrittweisen Umsetzung des umfangreichen Personalnachfolgekonzeptes zur Verbesserung der Altersstruktur begonnen.

Der Konzern hat zum Stichtag 31. Dezember 2008 insgesamt 102 Auszubildende beschäftigt. Anfang 2009 werden 29 Auszubildende in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Der Haustarifvertrag der SKW P endet nach fünfjähriger Laufzeit zum 31.12.2009.

Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Im Jahr 2008 traten keine Ereignisse mit Umweltauswirkungen und Meldepflicht nach BImSchG bzw. WHG auf.

Übungen zur Alarm- und Gefahrenabwehr wurden regelmäßig durchgeführt.

In 2008 fanden turnusmäßige Kontrollen der Behörden statt, welche keine Beanstandungen ergaben.

Die Zertifizierungen nach EMAS, DIN EN ISO 14001, DIN EN ISO 9001 und OHSAS 18001 wurden erfolgreich bestätigt.

Die Vorregistrierung der Stoffe gemäß REACH wurde termingerecht abgeschlossen. Weitere Arbeitsschritte zur Datenermittlung in Vorbereitung des nachfolgenden Registrierprocedures sind eingeleitet.

Die Zuteilung von Emissionsberechtigungen für die 2. Handelsperiode 2008-2012 durch die DEHSt ist erfolgt. Gegen die Anzahl der Berechtigungen wurde fristgemäß Widerspruch eingelegt. Eine Entscheidung der DEHSt hierzu steht noch aus.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind, außer dem unter Punkt Ertragslage aufgeführten Rechtsfall mit dem Entwässerungsbetrieb Lutherstadt Wittenberg, nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Das Alleinstellungsmerkmal, das die AGRAR- Industrie weltweit hat - eine immer wiederkehrende naturbedingte Saison -, in Kombination mit den stark eingebrochenen Rohstoff- und Energiekosten, wird dem Konzern helfen, die sich weit in das Jahr 2009 erstreckende allgemeine Marktberreinigung als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise besser zu überstehen. Der weiter anhaltende Nachfragerückgang und die dadurch ausgelösten Liquiditätsengpässe bei sich gleichzeitig verteuernenden Geldmitteln wird eine Herausforderung für die gesamte Weltwirtschaft darstellen. Der stark verfallene Rohölpreis wird sich aufgrund von Preisfindungsmechanismen beim Erdgas erst zeitversetzt bei den Produzenten bemerkbar machen. Einige haben sogar das Preishoch noch vor sich und mussten deshalb die Produktion bereits reduzieren oder ganz abstellen.

In Europa wird mit einsetzender Düngesaison zur 2. Hälfte Februar/ 1. Hälfte März 2009 mit sich belebender Nachfrage gerechnet. Gleichzeitig zeichnen sich für diese Zeit bereits logistische Engpässe ab. Wir befüllen derzeit unsere langfristig angemieteten Außenlager, um kundennah die einsetzende Nachfrage unverzüglich bedienen zu können. Dies führt zu

einer Verknappung der Lagerkapazitäten und Logistik, besonders für die Düngemittel-Importeure, was letztendlich auch zu unserer hohen Marktpräsenz und einer Stabilisierung des Marktgefüges im Frühjahr 2009 beiträgt.

Positiv wirken außerdem die bereits Mitte 2008 - entgegen dem damaligen Markttrend - mit zahlungskräftigen Großhändlern zu festen Preisen bis 30.06.2009 abgeschlossenen und angezahlten Liefermengen.

Im Bereich Industriechemikalien helfen uns die langfristigen strategischen Lieferkontrakte mit den unterschiedlichsten Kunden einerseits und der am Standort befindliche Großkunde mit einer Melaminproduktion andererseits dieses schwer abschätzbare Segment der Chemischen Industrie regelmäßig beliefern zu können.

Aufgrund unserer bestehenden Vertragskonstellation mit unserem langjährigen Erdgaslieferanten war nicht nur die Liefersicherheit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet, sondern es konnte trotz der Kältewelle in Europa und des gleichzeitigen Lieferstopps seitens Gazprom im 1. Quartal 2009 auch bereits ein über 20 %iger Preisrückgang für das Erdgas verzeichnet werden. Für das 2. Quartal 2009 wird eine noch dramatischere Kostenentlastung erwartet. Dies schürt die berechtigte Hoffnung, dass sich die Herstellkosten unserer Produkte den gefallen Marktpreisen entsprechend schnell anpassen werden.

Unabhängig davon haben wir bereits im 4. Quartal 2008 ein umfassendes Programm zur Kosten- und Ausgabenoptimierung gestartet, das in 2009 spürbare Einsparungen bewirken wird.

Durch die Summe aller Maßnahmen erwarten wir im Vergleich zum Wettbewerb in 2009 überdurchschnittliche Ergebnisse. Eine Vorhersage ist aufgrund der aktuell sehr unübersichtlichen weltweiten Marktsituation nur schwerlich möglich, weshalb wir uns auch bei der Budgetierung an der Ergebnissituation in 2006 orientiert haben, bei Annahme eines durchgehenden Betriebes aller Produktionsanlagen mit einer planmäßigen großen Reparaturabstellung Mitte 2009 und je nach Entwicklung unserer Rohstoffkosten.

Die Liquidität des Konzerns ist für das 1. Quartal 2009 aus eigener Kraft gesichert. Außerdem bestehen für den Bedarfsfall Banklinien zu wettbewerbsfähigen Konditionen.

Nach Einschätzung vieler Analysten und Banken haben sich die positiven Fundamentaldaten der Branche Agrochemie trotz der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise nicht geändert. Vor allem nachfolgende Fakten begründen die strategische positive Einschätzung des Sektors:

- ständig wachsende Weltbevölkerung, damit ständig steigender Nahrungsbedarf, der nur durch eine intensive Landwirtschaft (u.a. Minereraldüngung) gedeckt werden kann
- Verbesserung der Lebensqualität in vielen internationalen Entwicklungs- und Schwellenländern bzw. im asiatischen Raum, damit verstärkte Umstellung der Ernährung auf proteinhaltige Lebensmittel (verstärkter Einsatz von Mineraldüngern notwendig)
- Entwicklung des Sektors Bioenergie
- weltweit verfügbare Ackerflächen haben sich im letzten Jahrhundert halbiert, so dass eine Ertragsintensivierung über Mineraldünger zwingend notwendig ist.

Die daraus resultierende Nachfrage sollte die anstehenden Inbetriebnahmen neuer internationaler Produktionskapazitäten absorbieren.

Der Konzern stellt sich der internationalen Entwicklung durch die weitere Steigerung des Anteils an höherwertigen Spezialdüngemitteln und AdBlue. Gerade in diesem Bereich wurden gezielte Neuinvestitionen bereits getätigt und werden auch weiter durchgeführt.

Durch die Verträge zur Erdgas- und Stromlieferung können auch künftig wettbewerbsfähige Einstandspreise gewährleistet werden.

Die konsequente Fortführung von Kostenoptimierungsprogrammen soll die Marktfähigkeit des Unternehmens unterstützen. Außerdem wird langfristig für 2010/11 eine Umstellung der Zyklen zur vorbeugenden Instandhaltung vorbereitet, die zu einer Verlängerung der jährlichen Laufzeiten der Produktionsanlagen führen wird.

Der Agro- Chemie Park Piesteritz wird weiter aktiv vermarktet und entwickelt und leistet neben den zusätzlichen Einnahmen aus Rohstoff- und Energieverkäufen bzw. Dienstleistungen einen stetig steigenden und sehr erfreulichen Beitrag zur Fixkostenreduzierung am Standort.

Dank der positiven Entwicklung wird der neue Entwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt den Industriestandort Piesteritz in eine Reihe mit den anderen großen Standorten des Landes stellen. Dies sollte uns sowohl in der eigenen als auch in der weiteren Entwicklung des Agro- Chemie Parks zu Gute kommen.

Risikobericht

Unter Beachtung der individuellen Situation des Konzerns ergeben sich folgende Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit, die jedoch nicht auf einen begrenzten Bereich, sondern im Zusammenhang auf alle primären und sekundären Leistungsbereiche einwirken:

- Beschaffung
 - Energie- und Rohstoffpreisentwicklung
 - Verfügbarkeit der notwendigen Rohstoffe
- Absatz
 - Marktpreisentwicklung der Absatzprodukte
 - zyklische und saisonale Preisentwicklung für commodities
- Produktion/Instandhaltung
 - Optimierung der Anlagenfahrweise entsprechend Markterfordernissen
 - Produktionsstörungen
 - Optimierung der Investitions- und Instandhaltungsstrategien
- Finanzierung
 - Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise
 - internationale Währungs- und Zinsentwicklungen
- Kostenentwicklung auf allen Ebenen für alle primären Kostenarten
- Auswirkungen aus gesetzlichen Regelungen, unter anderem zur ökologischen Steuerreform

Zur Früherkennung, Beherrschung und Steuerung der einzelnen Risikopotentiale existiert im Konzern ein Risikomanagementsystem, welches sich durch alle Bereiche und Ebenen der betrieblichen Entscheidungs- und Geschäftsprozesse zieht.

Risiken der Zinsentwicklung wurde durch Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte begegnet.

Das Risikomanagementsystem wird durch den Konzern ständig weiterentwickelt, so dass auf die unmittelbar aktuelle und potentielle Risikosituation reagiert werden kann.

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	566.766,42	372.535,76
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	9.505.640,10	8.808.478,71
2. Technische Anlagen und Maschinen	34.028.415,42	35.776.798,25
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.315.880,19	3.180.774,70
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.368.368,43	6.729.909,89
	69.218.304,14	54.495.961,55
	69.785.070,56	54.868.497,31
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.235.090,08	15.426.806,50
2. Unfertige Erzeugnisse	275.897,37	1.875.825,77
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	12.007.878,34	12.800.996,12
4. Geleistete Anzahlungen	443.342,40	503.107,04
	32.962.208,19	30.606.735,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.860.882,61	44.176.651,57
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.604.653,55	1.741.595,72
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.972.378,56	10.456.260,80
	45.437.914,72	56.374.508,09
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	62.795.564,44	18.510.509,15
	141.195.687,35	105.491.752,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten	281.112,02	21.666,78
D. Abgrenzungsposten für latente Steuern	0,00	251.140,00
	211.261.869,93	160.633.056,76

Passiva

	31.12.2008	31.12.2007
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	38.948.982,97	39.751.866,03
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	734.213,84	734.213,84
IV. Konzern-Bilanzgewinn	65.791.588,73	21.810.629,15
V. Anteile anderer Gesellschafter	2.528.482,28	2.579.730,13
	108.053.267,82	64.926.439,15
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.434.638,65	1.263.319,73
2. Steuerrückstellungen	26.848.300,00	15.472.500,00
3. Sonstige Rückstellungen	24.609.003,61	21.015.781,08
	52.891.942,26	37.751.600,81
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000,00	5.000.000,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14.239,75	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.795.613,40	44.543.040,54
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.000,00	476.811,38
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 1.623.222,72; Vorjahr € 1.131.402,37)	3.323.154,76	2.852.761,63
	47.141.007,91	52.872.613,55
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.175.651,94	5.082.403,25
	211.261.869,93	160.633.056,76

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**

	2008	2007
	€	€
1. Umsatzerlöse	651.773.372,30	491.590.680,64
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	2.708.059,27	3.515.418,35
	654.481.431,57	495.106.098,99
3. Sonstige betriebliche Erträge	8.036.258,63	9.486.781,66
	662.517.690,20	504.592.880,65
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	407.009.014,36	326.158.744,80
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.528.958,35	21.899.467,15
	426.537.972,71	348.058.211,95
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	36.372.560,09	32.189.303,61
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 143.554,41; Vorjahr € 213.152,97) (davon für Unterstützung € 0,00; Vorjahr € 18.886,95)	5.731.880,47	5.975.719,19
	42.104.440,56	38.165.022,80
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.353.590,82	7.821.381,52
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	48.344.131,68	45.335.149,02
	525.340.135,77	439.379.765,29
	137.177.554,43	65.213.115,36
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 184.017,02; Vorjahr € 0,00)	2.525.043,04	1.463.015,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	281.374,26	266.920,26
	2.243.668,78	1.196.094,74
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	139.421.223,21	66.409.210,10
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39.793.329,87	24.643.930,12
12. Sonstige Steuern	196.933,76	217.632,84
13. Jahresüberschuss	99.430.959,58	41.547.647,14
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	21.810.629,15	3.162.982,01
15. Gewinnausschüttung	55.450.000,00	22.900.000,00
16. Konzern-Bilanzgewinn	65.791.588,73	21.810.629,15

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der SKW Piesteritz Holding GmbH, zum 31. Dezember 2008, wurde nach den Vorschriften der §§ 290ff. HGB aufgestellt.

Gliederung, Ansatz und Bewertung erfolgen im Konsolidierungskreis nach konzerneinheitlichen Vorschriften. In der Gewinn- und Verlustrechnung kommt das Gesamtkostenverfahren zur Anwendung.

2. Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss ist neben dem Abschluss der SKW Piesteritz Holding GmbH, der Abschluss der Gesellschaft:

- SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

voll konsolidiert, an der der SKW Piesteritz Holding GmbH unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Jahresabschluss des einbezogenen Unternehmens ist zum Stichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

Die Agrochemie Handelsgesellschaft, Altlandsberg, wurde zum 01.01.2008 an die Agrofert Holding a.s. Prag/Tschechien verkauft. Dies erfolgte zu einem Kaufpreis von T€ 863. Es wurden aktivseitig T€ 11 an Anlagevermögen, T€ 5.119 an Waren, T€ 6.310 an Forderungen und T€ 1 an flüssigen Mitteln verkauft. Passivseitig waren zum Verkaufsstichtag T€ 863 an Eigenkapital, T€ 252 an Rückstellungen sowie T€ 10.326 an Verbindlichkeiten vorhanden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsjahres 2007 betrug T€ 596.

3. Konsolidierungsmethoden

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Vorschriften über die Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB), die Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB), die Zwischenergebniseliminierung (§ 304 HGB) und die Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 305 HGB) beachtet.

Die Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung) erfolgte nach der Buchwertmethode zum 01. Januar 2002, indem die Buchwerte der Anteile mit dem Eigenkapital der verbundenen Unternehmen verrechnet wurden. Auf die Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 4 wurde hinsichtlich der Neubewertung und des Zeitpunkts der erstmaligen Verrechnung der Anteile der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verzichtet.

Der sich aus der Kapitalkonsolidierung des in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmens ergebende passive Unterschiedsbetrag wird in der Bilanz als Kapitalrücklage ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsatzerlöse sowie andere Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

4. Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem jeweiligen Kurs zum Zeitpunkt ihrer Entstehung, bei kursgesicherten Geschäften mit dem Sicherungskurs, bewertet.

Verluste aus Währungsänderungen bis zum Bilanzstichtag werden berücksichtigt.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder/und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Zugänge sind mit den Anschaffungs- oder den steuerlich aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet. Erhaltene Investitionszulagen wurden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten direkt abgesetzt.

Bei Vermögensgegenständen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden lineare Abschreibungen entsprechend den steuerlichen AfA-Tabellen vorgenommen. Davon ausgenommen sind die Anlagen, die durch die Verschmelzung der SKW Piesteritz Verwaltungsgesellschaft mbH, Lutherstadt Wittenberg, übernommen wurden. Diese werden degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenpiegel als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Die Vorräte werden unter Anwendung zulässiger Verfahren der Bewertungsvereinfachung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Passiva

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten nur arbeitnehmerfinanzierte Rückstellungen für Deferred Compensation und basieren auf versicherungsmathematischen Berechnungen nach der Teilwertmethode gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 % und der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck.

Getroffene Pensionszusagen wurden 2005 an ein Versicherungsunternehmen übertragen. Eine mittelbare Verpflichtung in Höhe von ca. T€ 7 besteht weiterhin, aus heutiger Sicht ist durch die Übertragung eine Inanspruchnahme der SKWP so gut wie ausgeschlossen. Die mittelbaren Pensionsverpflichtungen ergeben sich als Differenzbetrag aus den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten und dem Vermögen der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG zum Bilanzstichtag.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar sind, aber hinsichtlich ihrer Höhe oder des Zeitpunkts ihres Eintritts unbestimmt sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

6. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der Abschreibungen sind in einer gesonderten Übersicht (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten, die unfertigen und fertigen Erzeugnisse nach der Lifo-Methode bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Durchschnittswert und dem Wert, zu dem die unfertigen und fertigen Erzeugnisse in der Bilanz angesetzt sind, beträgt T€ 12.608 (Vorjahr T€ 7.757).

Waren werden mit den durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die II. Handelsperiode mit Emissionsrechten begann am 01.01.2008. Die noch vorhandenen handelbaren Rechte sind mit den Anschaffungskosten von T€ 344 bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (T€ 45.438; Vorjahr T€ 56.375) haben - wie im Vorjahr - bis auf den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung (T€ 1.435, Vorjahr T€ 1.263), Forderungen aus Anlagenverkauf (T€ 275; Vorjahr T€ 314) und aus Körperschaftsteuerguthaben (T€ 255; Vorjahr T€ 300) eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 2.605; Vorjahr T€ 1.742) betreffen Liefer- und Leistungsforderungen.

In den sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 9.972; Vorjahr T€ 10.456) sind Forderungen aus im Folgejahr abziehbarer Vorsteuer (T€ 4.575, Vorjahr T€ 4.983) enthalten.

Gegenüber dem Vorjahr erfolgte eine Ausweisänderung von Katalysatoren aus den sonstigen Vermögensgegenständen in die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (T€ 1.443, Vorjahr T€ 2.219).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Diese betreffen Ausgaben für Miete und sonstige Leistungen, die nach Schluss des Geschäftsjahres erfolgswirksam werden.

Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen (T€ 24.609; Vorjahr T€ 21.016) sind im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwand (T€ 7.447), Rekultivierung (T€ 3.200), Reklamationen, Boni und Rabatte (T€ 3.060), Altersteilzeit (T€ 2.200), ungewisse Verbindlichkeiten (T€ 2.073), unterlassene Instandhaltung (T€ 1.541) und für Altlasten (T€ 1.300) ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten (T€ 47.141; Vorjahr T€ 52.873) haben bis auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 5.000 - Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren, Vorjahr T€ 5.000) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 8; Vorjahr T€ 477) betreffen Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Diese betreffen Einnahmen für Miete und sonstige Leistungen, die nach Schluss des Geschäftsjahres erfolgswirksam werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2008 belaufen sich auf T€ 5.297. Sie betreffen im Wesentlichen das Bestellobligo sowie Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

Angesichts der ungewissen internationalen Zinsentwicklung wurde Ende 2003 aus Vorsichtsgründen eine Zinsabsicherung (6-Monats-Euribor gegen Festzinssatz von 4,35%) in Form eines Payer-Swaps zum 01.05.2004 für ein Kreditvolumen von € 5 Mio abgeschlossen (Laufzeit 5 Jahre). Der Marktwert zum 31. Dezember 2008 betrug T€ 12. Der Marktwert des Swaps wurde unter Verwendung der Geldmarkt- und Swap-Sätze durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme ermittelt.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Umsatzerlöse

	2008 T€	2007 T€
	<u> </u>	<u> </u>
Industriechemie	312.923	243.019
Agrochemie	298.993	215.580
Energie- und Medienabgabe	25.582	21.602
Handelsware	12.506	10.102
Sonstiges	1.769	1.288
	<u>651.773</u>	<u>491.591</u>

Die Auslandsumsätze bezogen auf Käuferländer beliefen sich auf T€ 74.735 (Vorjahr T€ 59.408)

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus Rückstellungsauflösung (T€ 952; Vorjahr T€ 1.001), aus Anlagenabgängen (T€ 855; Vorjahr T€ 246), aus der Nachberechnung sonstiger Leistungen (T€ 614; Vorjahr T€ 170), aus der Erstattung von Konzessionsabgabe (T€ 555; Vorjahr T€ 0) und der Erstattung von Versicherungen (T€ 184; Vorjahr T€ 1.783) enthalten.

Materialaufwand

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind vor allem Erdgasbezüge für die Harnstoffproduktion enthalten.

Personalaufwand

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter:
(inklusive angestellte Geschäftsführer)

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Produktion/Technik	444	426
Forschung/Entw. und Anw./Analytik	58	58
Marketing/Logistik	87	93
Verwaltung	<u>58</u>	<u>57</u>
	647	634
Auszubildende und Praktikanten	<u>99</u>	<u>97</u>
	<u><u>746</u></u>	<u><u>731</u></u>

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit T€ 784 (Vorjahr T€ 598) periodenfremde Aufwendungen.

Steuern

Der Verkauf der Anteile an der Agrochemie Handelsgesellschaft mbH führte zur Auflösung gebildeter latenter Steuern in Höhe von T€ 251, die in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten sind.

8. Ergänzende AngabenForschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen von T€ 3.064 an.

Angaben zu den Organen

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich auf T€ 2.448 (Vorjahr T€ 1.252).

Anteilsbesitz der SKW Piesteritz Holding GmbH

Der Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist aus folgender Übersicht ersichtlich:

Einbezogene verbundene Unternehmen	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2008
		%	T€	T€
SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Lutherstadt Wittenberg	94,00	42.237	138.255*

* Ergebnis vor Gewinnabführung

Lutherstadt Wittenberg, 20. Februar 2009

Die Geschäftsführung



Andrej Babiš



Rüdiger Geserick



Anlagenspiegel

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Entwicklung des Konzernanlagevermögens in 2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	01.01.2008	Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2008
	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	2.882.005,98	855,90	189.011,58	6.551,69	241.378,05	3.304.988,02
	2.882.005,98	855,90	189.011,58	6.551,69	241.378,05	3.304.988,02
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	35.459.885,22	0,00	118.121,69	124.624,07	1.160.469,04	36.613.851,88
2. Technische Anlagen und Maschinen	161.514.980,68	0,00	1.777.584,35	23.005,05	2.960.469,61	166.230.029,59
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.116.503,51	54.696,89	744.210,79	250.819,00	453.624,83	15.008.823,24
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.729.909,89	0,00	20.518.432,15	64.032,08	-4.815.941,53	22.368.368,43
	217.821.279,30	54.696,89	23.158.348,98	462.480,20	-241.378,05	240.221.073,14
	220.703.285,28	55.552,79	23.347.360,56	469.031,89	0,00	243.526.061,16

Kumulierte Abschreibungen					Restbuchwerte	
01.01.2008	Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
€	€	€	€	€	€	€
2.509.470,22	855,40	236.157,97	6.551,19	2.738.221,60	566.766,42	372.535,76
2.509.470,22	855,40	236.157,97	6.551,19	2.738.221,60	566.766,42	372.535,76
26.651.406,51	0,00	581.426,79	124.621,52	27.108.211,78	9.505.640,10	8.808.478,71
125.738.182,43	0,00	6.484.290,72	20.858,98	132.201.614,17	34.028.415,42	35.776.798,25
10.935.728,81	43.749,96	1.051.715,34	250.751,14	11.692.943,05	3.315.880,19	3.180.774,70
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.368.368,43	6.729.909,89
163.325.317,75	43.749,96	8.117.432,85	396.231,64	171.002.769,00	69.218.304,14	54.495.961,55
165.834.787,97	44.605,36	8.353.590,82	402.782,83	173.740.990,60	69.785.070,56	54.868.497,31

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg
Konzernkapitalflussrechnung 2008

	2008	2007
	T€	T€
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	99.431	41.548
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.354	7.821
Zunahme der Rückstellungen	15.392	6.779
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	65	-219
Abnahme (Vorjahr Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.856	-10.192
Abnahme (Vorjahr Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.688	3.612
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	123.074	49.349
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1	332
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	862	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-23.158	-13.738
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-189	-36
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-22.484	-13.442
Auszahlungen an Gesellschafter (Ausschüttung Vorjahresgewinn)	-21.500	-2.782
Auszahlungen an Gesellschafter (Vorabausschüttung)	-33.950	-20.118
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-55.450	-22.900
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	45.140	13.007
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen am Finanzmittelfonds	-855	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18.511	5.504
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	62.796	18.511

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten".

Gezahlte Zinsen	281	267
Ertragsteuerbedingter Zahlungsstrom	28.552	12.243

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzerneigenkapitalspiegel 2008

	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter		Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn-rücklagen	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Eigenkapital	
	€	€	€	€	€	€	€	€
Stand am 01.01.08	50.000,00	39.751.866,03	734.213,84	21.810.629,15	62.346.709,02	2.579.730,13	2.579.730,13	64.926.439,15
Änderung des Konsolidierungskreises		-802.883,06			-802.883,06	-51.247,85	-51.247,85	-854.130,91
Vorabausschüttung				-33.950.000,00	-33.950.000,00			-33.950.000,00
Ausschüttung aus dem Gewinnvortrag				-21.500.000,00	-21.500.000,00			-21.500.000,00
Konzern-Jahresüberschuss				99.430.959,58	99.430.959,58			99.430.959,58
Konzerngesamtergebnis				99.430.959,58	99.430.959,58			99.430.959,58
Stand am 31.12.08	50.000,00	38.948.982,97	734.213,84	65.791.588,73	105.524.785,54	2.528.482,28	2.528.482,28	108.053.267,82

Aus dem Konzerneigenkapital stehen am Bilanzstichtag € 108.003.267,82 zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung.

Aus dem Eigenkapital der Muttergesellschaft stehen am Bilanzstichtag € 65.791.588,73 zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung.

Beträge, die einer Ausschüttungssperre unterliegen, sind nicht vorhanden.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 20. Februar 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Rainer Altvater
Wirtschaftsprüfer


ppa. Kati Höfer
Wirtschaftsprüferin

